

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die gespaltene Zeile oder
deren Raum 3 Kreuzer.

No 9.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 1. Februar 1868.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Für die im vorigen Sommer durch Hagelschlag Be-
schädigten fielen im diesseitigen Bezirke durch Sammlungen
von Haus zu Haus und Kirchenopfer folgende Gaben:

In Waiblingen 168 fl. 36 fr., Beinstein 18 fl. 10 fr.,
Birkmannsweiler 22 fl., Wittenfeld 35 fl. 49 fr., Buoch 13 fl.
50 fr., Enderzbach 67 fl. 48 fr., Großheppach 20 fl., Heg-
nach 11 fl. 6 fr., Hertmannsweiler mit Degenhof 23 fl.,
Hochberg 15 fl. 40 fr., Hochdorf 15 fl. 32 fr., Hohenater
26 fl. 9 fr. r Korb 80 fl., Neckarrens 11 fl. 45 fr., Neu-
stadt 11 fl. 21 fr., Doppelsbohm 40 fl., Schwackheim 13 fl.
33 fr., Strümpfelbach 115 fl., Winnenden 201 fl., Buoch
6 fl. 16 fr., Breuningsweiler 18 fl. 40 fr., Bürg 16 fl. 52
fr., Höfen 22 fl. 36 fr., Leutenbach 34 fl. 1 fr., Nellers-
bach 20 fl. 24 fr., Zusammen 1034 fl. 5 fr. was mit dem
herzlichsten Dank hiemit bekannt gemacht wird.

29. Jan. 1868.

Das gemeinschaftliche Oberamt.
Häberlen. Vührer.

Hochdorf.

Verkauf von Pförch-Geräthschaften und Dünger.

Aus Anlaß des Verkaufs der Schafweid-Rechte
auf den Markungen von Hochberg und Hochdorf und
der Maierei im letzteren Orte werden am

Montag den 3. Febr. 1868.

Nachmittags 2 Uhr

die vorhandenen Pförchgeräthschaften, bestehend in 2
Karren, vielen Hurden, Salztrögen, Kaufen, Trögen
u. s. w., so wie der vorhandene Schaaf- und sonstiger
Dünger in Hochdorf im Aufstreich verkauft. Zusam-
menkunft im Gasthof zum Hirsch daselbst.

Den 27. Januar 1868.

K. Kämmeramt Waiblingen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des † Johann Georg
Bregler, Schneider wird durch den aufgestellten
Masse-Verwalter Christian Kinker am nächsten

Montag den 3ten Februar

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft:

$\frac{2}{3}$ tel an einem 2 stockigten Wohnhaus am Trinkthörle
Anschlag 550 fl.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 14,2 Ath. Aker im Felsenberg
Anschlag 102 fl.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 6,6 Ath. Baumaker in der Spittelthalden.
Anschlag 160 fl.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Januar 1868.

K. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Christian Spaich,
gew. Schlossers dahier wird am

Freitag und Samstag

den 7. und 8. Februar d. J.

je von Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr an
eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei zum Verkauf
kommt gegen baare Bezahlung

am Freitag den 7. Februar

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider,
Bett- und Leinwand und Küchen-Geschirr;

am Samstag den 8. Februar

Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Faß und Band-Ge-
schirr, allerlei Hausrath, 6 Eimer

Moft, Waaren-Vorräthe, und aller-
lei Vorrath an Früchten, Heu, Stroh,
Kartoffeln u. s. w.

Den 30. Januar. 1868.

K. Gerichts-Notariat.

C. F. Kerler.

Waiblingen.

Verkauf von Pappelholz.

Am Montag den 3. Februar Nachmittags 3 Uhr
werden die, im Hofe der Hofkämmeramts-Gebäude dahier
stehenden Pappeln im Aufstreich verkauft, wozu die
Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß
das auf ihre Rechnung und Gefahr vorzunehmende
Fällen und Aufbereiten am Mittwoch den 5. Februar,
von Morgens 8 Uhr an stattfinden muß.

Waiblingen den 30. Januar 1868.

K. Hofkämmeramt.

G u s m a n n.

Forstamt Schorndorf
Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 7. u. 8. Febr. d. J.
im Staatswald Wanne:

99 $\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Scheiter- und Klotzholz, 5325
Reisach-Wellen und 30 $\frac{1}{4}$ Klafter unaufbereitetes Stock-
holz im Boden. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr
im Park beim Schloßes-Platz.

Schorndorf den 26. Januar 1868.

K. Forstamt
Plieninger.

de Credit von wa

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.
Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag
den 10. und 11. Februar l. J.

in den Waldtheilen Heuberg, Klemmergehren, Eulen-
berg, Schlitzgehren, Bur, Schöffeldre-
her, Neugreuth, Krähenberg etc.
3 tannene Gerüststangen, 155³/₄
Klafter eichenes Scheiter- und Klotz-
holz, 2 Klafter Nadelholz-Prügel,
9925 Reisach-Wellen. Zusammenkunft je Morgens 9
Uhr und zwar: am ersten Tag beim Bärenhof, am
zweiten Tag beim Spitalhof unweit Oberurbach.

Schorndorf den 29. Januar 1868.

R. Forstamt.
P l i e n i n g e r.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weissach.
**Tannen-Stamm und Kleinnutz-
und Brennholz-Verkauf.**

Montag den 10. Februar

aus den verschiedenen Abtheilungen des Staatswaldes
Ochsenhau und Sechselberg.

1) **Stammholz**

2	eichene Stämme 28' lg. 13 u. 16" stark	} fämmlich an die Wege gerückt
13	Nadelholzstämme Langholz I. Cl.	
11	" " " II. Cl.	
5	" " " (III. Cl.	
68	in der Rinde liegend (
261	dto.)	} bis 4" Stärke unten
15	gezetztelt)	
28	Stück Sägholz I. Cl.	} fämmlich an die Wege gerückt
46	" " " II. Cl.	
	" darunter ein Trog 32' lg. 14" stark	

2) **Kleinnutzholz:**

300	Stück 11—15, lg. Nadelholzstängeln	} bis 4" Stärke unten
300	" 16—20, lg.	
625	" 21—25, lg.	
350	" 26—30, lg.	
175	" 31—35, lg.	
150	" 30' lg. über 4" unterer Stärke.	

3. **Klafterholz:**

2 ³ / ₄	Klafter buchene Scheiter,
1 ³ / ₄	Klafter buchene Prügel,
2 ³ / ₄	Klafter tannene Scheiter,
4 ¹ / ₂	Klafter tannene Prügel,
59	Klafter Anbruch,
33 ³ / ₄	Klafter forchene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Sechselberg.
Zum Vorzeigen des Holzes ist der in Schöllhütte
stationirte Forstwärter Maier angewiesen;

Am Verkaufstag selbst wird derselbe von Morgens
8 Uhr an in der Fautsbacherwand das Stammholz
und ein zweiter Forstwärter im Ge h r l e das Klein-
nutzholz vorweisen.

Reichenberg den 23. Jan. 1868,

R. Forstamt.
B e c h t n e r.

Waiblingen Holzverkauf.

Am nächsten Donnerstag den 6. Februar d. J. wird auf
dem Hörnleskopf und im Stadtwalde folgender Holzverkauf
vorgenommen:

- 1., Vormittags 8¹/₂ Uhr auf dem Hörnleskopf mehrere
abgängige Obstbäume.
- 2., Vormittags 9¹/₂ Uhr im Gundelsbacher Schlag 23
Klafter und 5,000 Wellen meist buchenes Holz und
- 3., Mittags 1 Uhr Stümpfen zum Ausgraben im Gun-
delsbacher Schlag und im Schlag Vieber.

Zu diesem Holzverkauf wird mit dem Bemerken eingela-
den, daß man sich um 8¹/₂ Uhr beim Waldgarten versammelt
und daß zu dem Stümpfenverkauf auch Auswärtige eingela-
den sind.

Den 30. Januar 1868.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen Befanutmachung.

Um den lästigen Häuserbettel abzustellen, hat der Gemein-
derath unter Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen,
den durchreisenden Handwerksgehilfen versuchsweise bis 1.
März d. J. aus der Stadtkasse ein Geschenk von 6 fr. ver-
abreichen zu lassen. Die Marke hiezu wird auf dem Rath-
haus und das Geschenk von Herrn Gemeinderath Kauffmann
dahier verabreicht. Dies wird hiemit veröffentlicht und zu-
gleich die Einwohnerschaft dringend ersucht, die Bettler abzu-
weisen, indem sonst der Zweck dieses Beschlusses nicht erreicht
wird.

Den 29. Januar 1868.

Stadtschultheißenamt.

Carl Kauffmann, Bäcker dahier, welcher das Haus
seiner Mutter Christian Kauffmann, Bäckers Wittve über-
nommen hat, will um Verleihung der persönlichen Berechti-
gung zum Wirthschaftsbetrieb nachsuchen. Einwendungen hie-
gegen sind binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzu-
bringen.

Den 29. Januar 1868.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen,

Dankagung.

Für die vielen Wohlthaten, welche unserem seligen
Gatten und Vater Georg Jäger während
seinem langen Krankenlager erwiesen wurden,
sowie für dessen ehrenvolle Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte sagt den gerührtesten Dank



die Wittve
Magdalene Jäger
mit ihren Kindern.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung meiner lieben
Gattin und Mutter, sowie für den erhebenden
Gesang und der reichen Blumenspenden sagen
wir den innigsten Dank.



Schmann, Zimmermeister,
mit seinen Kindern.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist Willens, von seinen Weinbergen zu
verkaufen:

- 1 Viertel 8 Ruthen im Sehrenbaum,
- 1 Viertel 5 Ruthen im Rappelle mit 3 tragbaren Bäumen
und ¹/₂ Viertel daselbst.

Ich verkaufe es auf 6 Jahreszieler. Es kann auch ganz
stehen bleiben. Liebhaber wollen sich nächsten Montag den 3.
Februar Nachmittags 2 Uhr bei Herrn Bäcker Blessing einfinden.
Johannes Böhringer.

Gewerbe-Bank Waiblingen.

Durch Beschluß des Ausschusses findet die jährliche General-Versammlung der Mitglieder am Mittwoch den 5. Februar zur Post dahier Abends 7 Uhr statt.

- 1) Eine Neuwahl der Ausschuss-Mitglieder ist vorzunehmen.
- 2) Beitritts-Anmeldungen zum Verein können an diesem Tage gemacht werden.
- 3) werden die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahrs veröffentlicht.

Waiblingen den 28. Januar 1868.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat sich hier niedergelassen und bietet hiemit seine Dienste an.

Wund- und Geburtsarzt

Steinbrück.

Wohnhaft bei Herrn Hölder,
Wetzger, vis-a-vis dem Rathhaus.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Referanten Franz Stollwerk in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mittel weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die Stollwerk'schen Brust-Bonbons gebrauchte; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. **Johann Forrenz.**
Man findet die Stollwerk'schen Brust-Bonbons das Paket mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in
Waiblingen bei **Fr. Kayser**,
in Fellbach bei **G. Aldinger**,
in Geradstetten bei **C. Palmer**,
in Winnenden bei **C. F. Glock**.

A. N. Günthers Benzoe-Seife (aus der Fabrik von B. C. Bergmann.)

Diese chemisch-reine Seife ist das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Babeseife; giebt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder und befördert auch, als Kopfhaut-Reinigungsartikel angewendet, durch ihre nervenstärkenden Bestandtheile den Haarmuchs unzweifelhaft. Vorräthig a Stück 18 kr. bei Wilh. Gastenger.

Bahnhof Waiblingen. Holzwaaren-Niederlag der Dampf-Säge von Hess & Bareis, Schorndorf.

Durch Uebernahme eines größeren Commissions-Lagers von Obigem, bin ich in den Stand gesetzt, jeder Zeit allen Anforderungen in tannener Schnittwaar zu entsprechen und halte stets vorräthig auf Lager. Bretter in allen Sorten, sowohl lange wie breite, Stegenleinen, Dielen, Rahmschenkel, Latten, Schwarten u. s. w. und mache namentlich die Herren Schreiner, Werkmeister und sonstige Pankulstige darauf aufmerksam und sichere billige und prompte Bedienung zu.

C. Wahler, am Bahnhof.

Flachs, Hanf und Berg

wird fortwährend zum Spinnen angenommen und gut besorgt.

G. Kauffmann, jun.
in Waiblingen.

Waiblingen. Meines Schweineschmalz

empfehle, bei Anahme von mehreren Pfun- billiger
Reinhardt, Seifensieder.

Die Unterzeichnete empfiehlt feines Tafellobst.

C. Kayser, Wittwe.

Waiblingen.

Das Kräuter-Extract von L. Mayer in Heilbronn empfiehlt sich als das beste und sicherste Mittel bei katarrhalischen Affectionen, Husten u. s. w., namentlich bei Brust- und Lungenleiden, und Entwicklungs-Krankheiten der Kinder.

In Flacons zu 36 Krzr. und fl. 1. 45. vorräthig bei

Carl Steinlen, Kaufmann
a/Markt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf

Das von mir zum Verkauf ausgeschriebene Wohnhaus des gestorbenen Schlossermeisters C. Spaich, ist nun angekauft um 2050 fl. und kommt Montag den 10. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

C. F. Bauder.

Waiblingen.

Unterzeichneter beabsichtigt, seinen Weinberg im Rübeisen im Meßgehalt von 1 1/2 Moracn 11,7 Ath. neben Jakob Bubeck, Jak. C., und Friedr. Glas zu verkaufen. Dieser Platz würde sich auch gut zu 3 Theilen theilen lassen. Liebhaber hiezu sind in mein Haus freundlich eingeladen.

Moritz.

Waiblingen. 3 Viertel Aker auf der Korberhöf aus der Schmidgallischen Pflanzung, und 1 Viertel über der Heerstraße von Wittwe Stump hat auf 3 Jahre zu verpachten Liebhaber hiezu wollen sich Montag den 3. Februar Abend 4 Uhr bei Jakob Gottlob Pfander einfinden.

Spaich, C.-M.

Wiese zu verpachten.

3 Brtl. im oberen Ring habe ich in Pacht zu geben. Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen.

Imm. Bunz.

Waiblingen.

Eine neu eingerichtete **Regelbahn** hat zu verkaufen wegen Mangel an Platz,
Abel, zum Baldhorn.

Sparherd zu verkaufen.

Einen Sparherd mit 5 Häfen, sowie einen eisernen Backofen nebst Feuerrost hat zu verkaufen

Maurermeister Dabler.

Eingestellter Hund.

Ein schwarzer Schweizerhund hat sich eingestellt. Derselbe kann gegen Futtergeld und Zurückgabegebühr abgeholt werden bei
Chr. Schwarz, in Wittenfeld.



Aus der Wölfischen Pflanzung in Großheppach sind 160 Gulden zum Ausleihen parat.

Matthäus Fried. Ellwanger.

Waiblingen.

Für die durch Feuersbrunst verunglückten armen Gaidorfer sind mir übergeben worden und heute an das Unterstützungs-Comitee dahin abgegangen von: G. M. 1 Frauenkleid, Kunstmüller J. Kleider, Schuhe und Bettzeug, G. P. 1 Herrenrock und 2 l., Ungenannt 30 kr., C. K. 30 kr., Ungenannt 1 Herrenrock u. Hosen, 1 Tuchkappe, u. fl. 1. Geld, W. G. 2 fl., die Redaction Inserion gratis. Mit dem herzlichsten Dank den edlen Gebern erkäre ich mich zur Annahme und Belrderung jeder weiteren Gabe gerne bereit.

Wilh. Gastenger.

Wie man seiner Familie am besten eine Erbschaft sichern kann.

(Fortsetzung.)

Bärenwirth. Das ließ ich mir schon gefallen, aber es sind auch alle Jahre Schulden abzuführen und die Güter zu verbessern und wenn sich's schickt, ein Ackerle oder eine Wiese dazu zu kaufen — so ist das Geld auch gut angewendet.

Rathsch. Das ist Alles recht schön, aber sagt einmal, Bärenwirth, heißt es nicht in der Schrift: „So beides geriethe . . .“ Der Fuchsbauer hätte Schulden abbezahlt, das Anwesen verbessern können und gleichzeitig an seinen Tod und wie es seiner Familie einmal ergehen werde, denken sollen. So dreißig Gulden und Mehr wären ihm, so wie ich seinen Gutmuthtrieb schätze, dafür alle Jahre übrig geblieben.

Bärenwirth. Das will ich nicht bestreiten, aber wenn ich auch nicht zu denen gehöre, die's Geld im Strumpf oder Strpfsack aufheben und meinen, da sei es am besten geborgen, so sind doch für die Ersparnisse die Sparkassen da, wo man Zins aus Zins kriegt.

Rathsch. Ihr meint also, neben der Sparkasse sei eine Lebensversicherungsanstalt unnötig. Aber mit Verlaub, Bärenwirth, das kommt mir gerade so vor, wie wenn Ihr sagtet, Ihr hättet einen Schuhmacher und brauchtet darum keinen Schneider. Denkt Euch einmal, der Fuchsbauer hätte eine jährliche Ersparniß von 30 fl. alle Jahre in die Sparkasse gethan, so hätte er bei 4½ Procenten und Zins aus Zins gerechnet noch 32 Jahre leben und einzahlen müssen, um die 2000 fl. zu erhalten. Bei der Lebensversicherung hätte er aber nur 3mal die 30 fl. bezahlt und dennoch wären der Wittve gleich nach seinem Tode die 2000 fl. ausbezahlt worden, ja, wenn er schon im ersten Jahre seiner Ehe gestorben und nur ein einziges Mal die Einlage bezahlt gehabt hätte, würde der Fuchsbauerin kein Kreuzer von den Versicherten 2000 fl. abgerechnet worden sein. Man setzt die Sparkassen, die schon viel Gutes gestiftet haben, nicht herunter, wenn man behauptet, daß durch die Lebensversicherung noch ganz andere Vortheile geboten werden.

Bärenwirth. Wie soll aber so eine Lebensversicherungsanstalt bestehen können, wenn sie gegen die vielleicht nur einmalige Einlage von ein paar Louisd'or 2000 fl. bezahlt? Herr Rathschreiber, die Sache muß ihren Haften haben, aus dem eigenen Beutel zahlen die Herrer Lebensversicherer auch nicht darauf.

Rathsch. Darüber hatte ich früher auch meine Skrupel — ich habe mich aber gründlich belehren lassen und sehe jetzt ganz gut ein, daß Alles mit rechten Dingen und reell zugeht. Es ist nämlich eine alte Geschichte, daß die Menschen nicht nach Altersklassen, so etwa, wie sie zur Conscriptio kommen, zur großen Armee abgehen, sondern der eine stirbt bald, der Andere später, aber keiner weiß, wann! Und doch haben studirte Leute, die schon seit vielen Jahren Buch führen über die Sterbfälle und die Geburten, herausgefunden, daß bis zu einem gewissen Zeitpunkt nur noch die Hälfte von einer Reihe Menschen desselben Alters lebt und es also ebenso wahrscheinlich ist, daß der Einzelne bis dahin noch lebe, als daß er vorher sterbe. Nach dieser, auf dem Durchschnittsalter beruhenden Wahrscheinlichkeitsrechnung wird nun die Höhe der Einlage (Prämie) bemessen und was der Eine kürzer lebt, lebt der Andere länger und wenn der Eine seine Beiträge kürzere Zeit zahlt, so zahlt sie der Andere wieder dafür längere Zeit. Der innere Haltspunkt einer Lebensversicherungsanstalt ist demnach, daß die lebenden Mitglieder durch die vereinten Jahresbeiträge die Ausfälle decken, welche durch frühzeitiges Sterben von Anderen der Bank erwachsen. Der Fuchsbauer hätte sich aber gewiß nicht geirrt, wenn er noch länger gelebt und seine Prämie hätte fortbezahlen können. Wohl aber wäre es ihm viel freier ums Bruststück gewesen, wenn er hätte bei sich sagen können: Herr, wie du willst, das Haus habe ich bestellt und die Meinigen können auf Haus und Hof bleiben, auch wenn ich einmal von ihnen genommen bin.

Bärenwirthin: So eine Lebensversicherung hat für die Frauen etwas Schmeichlerisches und könnte man meinen für sie und ihre Kinder sei sie eietlich einnehmend. Aber ich bin doch mit mir nicht ganz im Reinen — es ist doch ein Eingriff in den Willen der Vorsehung, wenn man sein Leben versichert, denn unser Leben steht in Gottes Hand.

Rathsch. O Bärenwirthin — so eine geschiedte Frau und Zeug schwächen, wie ein Mann ohne Kopf. Haben Euch die Leute nicht auch schon gesagt, man müsse bald sterben, wenn man sich in die Lebensversicherung aufnehmen lasse? Brennt denn Euer Haus ab, weil Ihr in die Feuerversicherung seid, und meint Ihr, die mehreren hunderttausend Menschen, die allein bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften mit Hunderten von Millionen Gulden versichert sind, wollen nicht auch noch lange leben! Und vollends der Eingriff in die Vorsehung — da dürfte man ja auch nicht den Blitzableiter auf unser Kirche dulden. Die vielen frommen Geislichen, welche ihr Leben, sei es für ihre Familien, Anverwandte oder auch zu Gunnen einer wohlthätigen Anstalt oder zur Gründung einer Stiftung versichern, würden es gewiß nicht thun, wenn es eine Sünde wäre. Im Gegentheil sieht man es mehr und mehr so an, daß Diejenigen, welche die Zukunft von Frau und Kindern durch Versicherung ihres Lebens sicher zu stellen unterlassen, sich am Wohl der Ihigen versündigen und für gewissenlose Familienväter gelten. Denn die Lebensversicherung macht in allen Ständen von Jahr zu Jahr größere Fortschritte und allein in Deutschland sollen sich wieder im letzten Jahre ungefähr 60,000 weitere Personen mit mehr als 80 Millionen Gulden versichert haben. Bei der Stuttgarter Bank beträgt seit ihrem 13jährigen Bestand die Versicherungssumme 25¼ Millionen Gulden. Daran sind die Gewerbsleute mit mehr als 5 Millionen theilhaftig.

Bärenwirth: Höre Frau, das Ding gefällt mir, und gerade ist mir ein Gedanke durch den Kopf gefahren, mit dem ich gleich gegen den Herrn Rathschreiber heraus muß: Wieso mein Aeltester der Franz, bekommt einmal das Bauerngut, wie ich's auch von meinem Vater ererbt, und er muß dann seine vier Geschwister hinausbezahlen. Aber schon oft hat es mir Bedenken gemacht, daß der Franz dadurch zu hart angelegt wäre und am Ende auf dem Hof trotz der Wirthschaft, die auch mithelfen muß, nicht bestehen könne.

Wie wär's nun, wenn meine anderen Kinder, die mir gerade so gerne haben, mit einer Lebensversicherung zum Theil abgefunden werden könnten.

Rathsch. Dießmal habt Ihr den Nagel auf den Kopf getroffen — sehet, wenn Ihr Euch auf den Todesfall mit einer gehörigen Summe versichert, so können damit dereinstens Eure vier jüngeren Kinder befriedigt werden und dem Franz kann zugleich das Gut um einen billigeren Anschlag als sonst überlassen werden. So sollen es in England die reichsten Coellente machen. Ihr könnt Euch aber auch die Versicherungssumme gegen einen kleinen Zuschlag zu der sonstigen Einlage noch bei Euren Lebzeiten, in etwa 20—25 Jahren, auszahlen lassen. Bis dahin sind Eure Töchter heirathsfähig und Ihr könnt sie dann, ohne Euch wehe zu thun, ausstern. Außerdem habt Ihr dann selbst noch einen Genuß von dem Geld und brauchet den Franz nicht mit einem Ausding zu beschweren. (Schluß folgt.)

Brodpreise vom 31. Januar 1868.

Alle sämmtlichen Bäckern der Stadt kosten 2 Pfund welches Brod		10½ fr.
4 Pfund schwarzes Brod kosten bei den Bäckern Holzwarth und Maier		18 fr.
Bei allen übrigen Bäckern der Stadt		19 fr.
1 paar Wecken wiegt bei dem Bäcker Maier		8 Loth.
bei den Bäckern Mergenthaler, Grieb, Pleßing		
Baun		7½ Loth.
den übrigen Bäckern der Stadt		7 Loth.



Anzeigen in das Mittwoch-Blatt müssen — wenn sie sichere Aufnahme finden sollen — längstens bis nächsten Dienstag Mittag 12 Uhr der Redaktion übergeben sein.